

96 Matheaufgaben, 3.SJ

Beitrag von „Sabi“ vom 27. August 2004 18:29

hallo cecilia 😊

weiß die klassenlehrerin über die schwierigkeiten des kindes? bzw wusste sie das, als sie die hausaufgaben vergab? es war doch sicher keine absicht, dass kind zu überfordern?

ich kenne das so, dass man grade mit den eltern schwächerer schüler verabredet, dass das kind nicht länger als xy minuten an den aufgaben zu hause sitzen soll. schafft es in der zeit nicht alles, hinterlässt die mutter einfach eine notiz im heft. nachholen sollte man mit seinem kind dann freiwillig vor allem den neuen stoff. altbekannte und gekonnte aufgaben am wochenende nachzuholen muss ja nicht unbedingt sinnvoll sein..

96 aufgaben klingt wirklich viel. um was für aufgaben handelte es sich denn? wenn es beispielsweise analogieaufgaben oder verwandte aufgaben sind (sprich: $35 - 8 =$ und $35 - 18 =$...), dann sind es ja nur noch halb so viele. drittklässler sollten aber durchaus sicher mündlich addieren und subtrahieren können, auch mit zehnerübergang, denn in der dritten klasse kommen ja nun auch schon schriftliche rechenverfahren hinzu. (ich kenne mehrere kollegen die ohne schlechtes gewissen eine ganze seite im buch oder arbeitsheft aufgeben.)

wehren würde ich mich nicht, ich finde das wort auch nicht passend. es ist ja schließlich nicht so, dass lehrer einem was wollen.. ich würde vielmehr mit der lehrerin nochmal über das kind und seine schwierigkeiten sprechen, vielleicht waren sie ihr bis dahin gar nicht bewusst.

grüße, sabi